

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 65 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 h., größere der Stelle 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Nichtamtlicher Theil.

Reichsrath.

Wien, 17. October.

Der vom Herrn Finanzminister Ritter von Böhmer dem Abgeordnetenhaus in der ersten Sitzung unterbreiteter Staatsvoranschlag für das Jahr 1902 weist ein Ueberschuss von 1.685.117.944 K aus; dieses stellt sich somit um 43.954.600 K höher als das diesjährige Präliminare. Die Gesamtbedeckung ist mit 1.685.966.357 K präliminirt, also um 43.968.772 K höher als pro 1901. Der Staatsvoranschlag für 1902 schließt somit mit einem Ueberschuss von 848.413 K ab.

Zur Rückzahlung fälliger Capitalien der allgemeinen Staatsschuld sind Obligationen im Betrage von 22.033.390 K für die in Noten verzinsliche Schuld und im Betrage von 3.034.540 K für die in Silber verzinsliche Schuld auszufertigen. Die gemeinsamen Auslagen, obwohl hauptsächlich um 2.437.355 K niedriger, mußten eine um 10.065.145 K höhere Präliminierung erfahren infolge der Erhöhung des Zollgefälles. An dem Mehrerfordernisse partizipiren sämtliche Ministerien. Hervorzuheben sind beim Budget des Ministeriums des Innern die erhöhte Dotation für Strafen- und Wasserbau insbesondere in Böhmen, Landesvertheidigung die Landesvertheidigung für den Bau von Kanälen und die Erhöhung der Ausgaben für die Erziehung der Kinder, beim Budget des Unterrichtsministeriums die Ausweitung der Hochschulen und die Erhöhung der Ausgaben für Innsbruck, Prag und Brünn, beim Erwerb des Finanzministeriums die erste Rate einer der 18.000.000 K, beim Erfordernisse des Eisenbahnministeriums wurden sämtliche Investitionsausgaben aus dem Programm übergestellt.

Die Staatsschuld weist einen Mehranspruch von 8.791.003 K auf wegen des Zinszuwachses für die begebenen und die zu begebende Rente. Ebenso hat der Dienst der gemeinsamen Staatsschuld ein Mehrerfordernis um 1.175.569 K in Rücksicht auf die für heuer und für das nächste Jahr 1902 beabsichtigte Begebung der Tilgungsrente. Die Begebung betreffend, weist das Finanzministerium als realisirten Münzgewinn (durch Ausgabe von Theilmünzen der Kronenwährung) 16 1/2 Millionen Kronen auf. Die indirecten Abgaben weisen eine Steigerung um 22.224.000 K, die directen Abgaben eine Steigerung um 4.697.100 K auf. Die Einnahmen aus dem Frachtenverkehr sind in der gleichen Höhe, wie für 1901, veranschlagt, die Transporteinnahmen im ganzen um 3.491.500 K höher.

Der Herr Finanzminister erklärte in seinem Exposé über die finanzielle Lage ohne schönfärbischen Optimismus, aber ohne kopfhängerischen Pessimismus so darzustellen, wie sie ist. Man habe sich seit wenigen Jahren vielleicht gewöhnt, es als selbstverständlich anzusehen, daß der Reichsrath den Staatsvoranschlag mit einem kleinen Ueberschuss abschließt. In diesem Jahre war dies nicht selbstverständlich, da die Verfassung des Staatsvoranschlags nicht nur ganz ungewöhnlicher, abnormaler Schwierigkeiten stand, da nicht nur die widrigen wirtschaftlichen Verhältnisse naturgemäß auch die Staatsfinanzen nicht vortheilhaft beeinflussen, sondern auch dessen erfreuliche wirtschaftliche Begebenheiten, so paradox dies klingen mag, eher als erleichternd auf das Staatsbudget eingewirkt haben. Der Herr Finanzminister weist diesbezüglich auf die im Voranschlag enthaltenen ungewöhnlich zahlreichen außerordentlichen Anforderungen wirtschaftlicher und finanzieller Natur, andererseits auf die in der Stagnation der Wirtschaft eingetretene erschütternde augenblickliche Depression hin. Das Zusammenreffen so verschiedener Umstände auf der Erfordernis- und Bedeckungsseite des ungewöhnlichen Bedeckungspostens, das ist die Einziehung des Münzgewinnes von 16 1/2 Millionen Kronen, ist nicht nur auf das Jahr 1900 bemerkt der Minister, sondern auch auf das feststehende Ueberschuss zusammengefaßt, jedoch nur mit einem Betrage von 30.000.000 K als reelles Gebarungsergebnis des Jahres betrachtet werden könne. Die Gebarungsergebnisse der letzten Jahre seien noch nicht feststehend, doch sei, wenn man die Reihe von Einnahmeausfällen zu gewärtigen hat, die vorstichtigen Präliminierung mit großer Wahrscheinlichkeit zu gewärtigen, daß die Staatseinnahmen im nächsten Jahre etwas übertreffen werden. Was die Zukunft an-

belangt, so sei die Frage der wirtschaftlichen Depression nicht zu bestreiten, doch sei dieselbe unübersichtlich veränderlich und es stehe in Zukunft beeinflussende ungünstige Momente einer nicht geringen Zahl von Umständen entgegen, welche als für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse und hiemit als für die Staatswirtschaft günstig bezeichnet werden können. Der Minister weist in letzterer Beziehung insbesondere darauf hin, daß das wirtschaftliche Leben kein einheimisches, sondern ein von außen eingebrungenes ist, dessen schlechteste Form uns unbekannt sei, daß das wirtschaftliche Leben sich in bescheidenen Grenzen hält, aber auf solider Basis beruhe, daß das Geldwesen diesmal ein nach jeder Richtung hin vollkommen erfreuliches Bild biete und daß das Parlament durch sein gerade im richtigen Momente erfolgtes Votum eine kräftige Investitionspolitik ermöglicht habe, welche der Volkswirtschaft Beschäftigung für eine Reihe von Jahren sichere. Auch sei zu hoffen, daß die dermaligen grellen Differenzen in handelspolitischer Beziehung in dem Maße schwinden werden, als die einschlägigen Fragen in ernster und verantwortlichere Stadien vorschreiten und daß sicher die Einigung über einen Zustand werde gefunden werden, bei dem alle bestehen und an der gemeinsamen Wohlthat gesicherter Verhältnisse theilnehmen können. Zum Schluß bemerkt der Minister, daß der Voranschlag noch eine Lücke in Bezug auf die Regelung der Bezüge der Diurnisten und der verwandten Diensteskatoren aufweise und erklärte sich bereit, im Falle als die Fahrkartensteuer noch im Laufe des Jahres votiert werden würde, und somit zum 2. Semester 1901 in Kraft treten könnte, die Mittel zur Bedeckung für das aus der Regelung der Tagelohnbediensteten pro 1. Semester 1902 erwachsene Mehrerfordernis aus den Cassenbeständen zu bestreiten. (Beifall.) Den wichtigsten Lichtpunkt bilde die durch das Zusammenwirken der Regierung und des Parlamentes inaugurierte Investitionspolitik, die im Budget durch namhafte Steigerung des Erfordernisses für die Verzinsung der Staatsschuld auf circa 18 Millionen Kronen, im Erfordernis für Vorbereitungen der Wasserstraßenbauten ihren Ausdruck findet.

Der Minister beleuchtet sodann eingehend die einzelnen Budgetposten und hebt die namhafte Erhöhung des Meliorationsfonds, die erhebliche Steigerung der Ausgaben für Unterrichtszwecke, namentlich für technische Hochschulen, hervor und bespricht eingehend die Steuerergebnisse unter Zugrundelegung der gestern mitgetheilten Ziffern, das Ergebnis des Zollgefälles.

Der Minister verweist darauf, daß die Einnahmen-Entwicklung der Eisenbahnen heuer nicht günstig ist. Während die meisten Privatbahnen einen positiven Rückgang der betreffenden Einnahmen aufweisen, zeigen die Staatsbahnen immer noch ein sehr bescheidenes Plus, weshalb das Präliminare entsprechend niedriger gestellt werden mußte (3 1/2 Millionen). Da für das nächste Jahr eine Gewinnparticipation an dem Ergebnisse der Kaiser Ferdinand-Nordbahn, trotzdem die bisherigen Betriebserträge nicht ungünstig sind, nicht sicher zu gewärtigen ist, könnte keine diesbezügliche Post im Budget eingestellt werden. Weiters entfällt im Budget eine Post von nahezu 2 Millionen, Theilzahlung der Südbahn vom Rauffschillingreste, weil mehrere Jahresraten vorausbezahlt wurden, dagegen könnte die Regierung für das nächste Jahr 16 1/2 Millionen Kronen als Antheilmünzen der neuen Kronenwährung, als realisirten Münzgewinn und als außerordentliche Bedeckungspost einstellen. Der Minister erwähnt hierbei, daß die Ausprägung der kleinen Münze sehr weit vorgeschritten ist, ja bezüglich der Nickelmünzen völlig abgeschlossen ist, so daß auch die Inverkehrsetzung der Theilmünze bis zu einem gewissen relativen Sättigungspunkte vorgeschritten ist. Da die Finanzverwaltung mit ungewöhnlichen budgetären Schwierigkeiten zu kämpfen hat, könnte sie von vornherein auf die Ermächtigung, zur Emission von Tilgungsrente nicht verzichten.

Der Finanzminister fährt fort: „Was die Frage der Zukunft anbelangt, müsse daran festgehalten werden, daß die Volkswirtschaft immer der Nährboden der Staatswirtschaft ist und bleibt. Den ungünstigen Symptomen der allgemeinen wirtschaftlichen Depression steht eine Reihe günstiger Symptome gegenüber, darunter vor allem das erfreuliche Bild des Geldwesens. Trotz der gegenwärtigen schwierigen Zeit wurde die Ausgestaltung des Geldwesens um einige ganz erhebliche Schritte vorwärts gebracht. Durch die eingeleitete Einziehung des letzten Restes der Staatsnoten, durch die Uebertragung des Goldbestandes seitens beider Regierungen an die österr.-ungar. Bank, durch namhafte Stärkung des Goldbestandes unserer Monarchie, welche durch günstige, von der Bankleitung geschieht und günstig ausgelegte Conjunctionen ermöglicht wurde und welche schon gestattet haben, einen Theil des umströmenden Goldes auch in die Canäle unserer Volkswirtschaft zu leiten. Andere günstige Umstände

erblickt der Minister in der durch das Investitionsprogramm den verschiedenen Industriezweigen gesicherten Beschäftigung sowie darin, daß die wirtschaftliche Bevölkerung Oesterreichs auf die wirkungsvollste Unterstützung der Regierung vertrauen kann, endlich darin, daß hinsichtlich der widerstreitenden handelspolitischen Interessen nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ eine Einigung über den Zustand gelingen wird, bei welchem alle bestehen und auch die gemeinsame Wohlthat gesicherter Abmachungen für eine lange Reihe von Jahren genießen können.

Ministerpräsident Dr. v. Koerber: „Anknüpfend an die Ausführungen meines Collegen, des Herrn Finanzministers, erachte ich es für meine Pflicht, auch ein Bild der politischen Lage von meinem Platze aus im Zusammenhange mit dem Staatsvoranschlag zu geben, damit das Haus gleich beim Beginne seiner Thätigkeit orientirt sei. Die Regierung ist auch jetzt noch der Ansicht, daß sie sich keiner einzelnen Partei anschließen dürfe, so lange die nationalen Fragen nicht gelöst sind. Wollte sie sich derzeit entscheiden, so müßte sie naturgemäß an eine große nationale Gruppe herantreten. Sie würde damit gegen andere demonstrieren und wenn sie auch dann noch fest entschlossen wäre, gleiche Gerechtigkeit gegen alle Volksstämme walten zu lassen, könnte sie sich vor dem Vorwurfe einer einseitigen Auffassung nicht mehr schützen. Es kann in unserem Staate wohl nationale Parteien, aber keine nationale Regierung geben. Einzelne Enthusiasten können sich über diese Erkenntnis hinwegsetzen, ein österreichisches Ministerium muß darin seine Richtschnur erblicken; erst wenn der nationale Frieden errungen ist und die nationalen Parteien sich in mehr politische umgebildet haben, wird jede Regierung zu den so geänderten Verhältnissen Stellung nehmen müssen. Uebrigens darf ich wohl sagen, daß wir doch bei mancherlei Gelegenheiten uns bestreben, die Grundlinien unserer Politik darzulegen und dem Geiste der Zeit auch die Vorboten unseres Reiches offenzuhalten. Unser Staat ist zurückgeblieben. Ohne Gefahr für die Zukunft kann er in diesem Zustande nicht verharren, er muß sich mit aller Macht in die Reihe der entwickelten Reiche emporheben; das ist das große Interesse, an welchem jeder Volksstamm in gleichem Maße Antheil hat. Wir werden uns der Pflicht, den inneren Frieden vorzubereiten, nicht entziehen, aber ich mache kein Hehl daraus, daß nach meiner Anschauung das Parlament den nationalen Zwist zu einer solchen Zeit, in welcher die wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und die handelspolitischen zu den fremden Staaten geregelt werden müssen, zurücktreten lassen soll. Diese großen Fragen dürfen nicht von den Schwierigkeiten der inneren Streitigkeiten getroffen werden. Der nationale Kampf darf über den Rahmen einer häuslichen Angelegenheit nicht hinausgehen. (Lebhafter Beifall.) Der übrigen Welt gegenüber und in jedem bedeutsamen Augenblicke werden auch unsere verschiedenen Volksstämme als einziges Volk von ebenso glühendem Patriotismus erfüllt sein wie jedes andere. Ich habe die wirtschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und die handelspolitischen zu den fremden Staaten erwähnt und stehe nicht an, meine Anschauung über diese Frage auszusprechen, ich bitte jedoch das Haus, nicht bestrebt zu sein, wenn ich nach beiden Richtungen hin zunächst das Interesse der Gesamtheit der Monarchie in den Vordergrund stelle. Sie liegen wie nicht leicht in anderen Staaten in der ganz gleichen Richtung sowohl auf dem Gebiete der Landwirtschaft wie der Industrie und erheischen daher, namentlich im Hinblick auf die Erscheinungen in der jüngsten Zeit, eine gleichmäßige, einheitliche Fürsorge. Ich sage das aus der zuverlässigen Voraussetzung, daß auch in der anderen Reichshälfte die Ansicht zum Durchbruche gelangt ist, wobei ich mich auf die inhaltsreichen Ausführungen hervorragender ungarischer Politiker, welche die Gemeinsamkeit des Zollgebietes vertreten, berufen kann. Sie vertreten des Volkes richtige Erkenntnis, daß gegenüber der herrschenden Weltströmung ein großes Wirtschaftsgebiet viel größere Kraft zu einem selbständigen Factor besitzt und daß Ungarn unter den heutigen wirtschaftlich unabhängiger sein kann, als in der Isolierung einer formellen Unabhängigkeit. (Zustimmung.) Auch sei bemerkt, daß selbst die politische Allianz zweier Reiche durch einen wirtschaftlichen Krieg ernstlich bedroht werden könne. Daraus leite ich für uns die Konsequenz ab, daß dann der ökonomische Krieg zwischen zwei staatsrechtlich verbundenen Staaten wie Oesterreich und Ungarn erst recht unbegreiflich und im höchsten Grade bedenklich sein müßte, insbesondere dann, wenn ein solcher Conflict vielleicht einen Factor in der Rechnung Dritter bildet. (Sehr gut!) Deshalb dünkt es mich auch auffallend und kaum zulässig, wenn der Umstand, daß menschliche Unvollkommenheit beim Abschlusse eines Vertrages nicht alle Eventualitäten der Zukunft in Betracht ziehen kann, dazu dienen soll, bei der Durchführung dieses Uebereinkommens merkbare

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.65 sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg-Seide» von 65 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc.

Braut-Seide	v. 65 kr. b. fl. 14.65	Seiden-Foulards, bedruckt	v. 65 kr. b. fl. 3.65
Selden-Damaste	> 65 kr. > fl. 14.65	Ball-Seide	> 60 kr. > fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	> fl. 8.65 > fl. 42.75	Seiden-Grenadines	> 80 kr. > fl. 7.65

per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (271) 13—11

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
18. 2 u. N.	732.9	13.1	NB. schwach	Regen		
9. 5. 16.	731.6	12.6	NB. mäßig	Regen		
19. 7. 8.	731.7	12.1	N. schwach	bewölkt	22.8	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.1°, Normal: 10.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

13. Vorst. Heute Samstag, 19. October. Ung. Tag.

Die Geisha

oder:

Die Geschichte eines japanischen Theehauses.

Operette in zwei Acten. Text von D. Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Röhr und Jul. Freund.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

14. Vorstell. Montag 21. October. Ger. Tag.

Ein Ausflug ins Sittliche.

Komödie in vier Acten von Georg Engel.

Die Laibacher bürgerliche Musikkapelle

veranstaltet
morgen Sonntag, den 20. d. M.
im grossen Saale des „Katoliski Dom“

grosses Concert

mit außergewöhnlich reichhaltigem künstlerischen Programme. (3767)

Anfang um halb 8 Uhr abends. — Eintrittsgebühr 25 kr.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein
der Ausschuss.

Seinen Weltruf verdankt das **Franz Josef-Bitterwasser** durch nunmehr dasselbe in beiden Hemisphären, selbst in den kleinsten Plätzen, vorrätig und erhältlich ist. Als Normaldosis genügt davon ein Weinglas voll, des Morgens nüchtern genommen.

(135c) 3—3

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 fr.

H. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Flaschenbier aus dem **Brauhaus Perles.**

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3286) 3

Preßergasse 7 im Vorhaus.

Echte italienische Seidenstoffe

versendet porto- und zollfrei direct an Private meter- und robenweise zu den billigsten Engros-Preisen. Muster umgehend franco.

Italien. Seidenstoff-Export

Alla Città di Como-Milano (3040) 4—2 (Italien).

Statt anzuwendender Metall-Lack in allen Farben

für Bergolder, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei **Brüder Leber, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (934) 11—7

Unentbehrlich für jedermann sind die Baseline und Baselin-Präparate von der Ghelebrough Manufacturing Compagnie in New-York und kann sich jedermann durch einen Versuch mit einer einzigen Probe von der Vorzüglichkeit selbst überzeugen. Man verlange überall nur Originalpackungen; selbst um 10 h Vertretung trägt auf jeder Dose unsere Firma. Die General-Ersatzung für Oesterreich, die Alte k. k. Feld-Apothek, Wien L., Eisenplatz 8, versendet auf Wunsch ausführliche Verzeichnisse gratis und franco. (3759a)

Welche Eigenschaften muß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ein gutes Kindernährmittel haben, welches die Muttermilch zu ersetzen imstande ist?

1. Es muß als vollkommen keimfrei befunden werden, in dem Präparate jene krankheitsregenden kleinsten Organismen, welche keimfreie Milch mit dem stickstoffhaltigen Körper (der 2. Es muß schon bei der Erzeugung des Milchpräparates 3. es muß ein so erzeugtes Milchpulver als wohlschmeckend und in den innigsten Zusammenhänge gebracht werden, und alle diese obgenannten Eigenschaften vereinigt das **Henriette'sche Kindermehl**, weshalb es schon seit Decennien von den Säuglingen und Kindern gerne genommen werden.

4. Es muß in der Privat- und Spitalpraxis gefunden und als Säuglingsnahrung als Milcherzatzmittel mit Vorliebe verabreicht werden und in jeder Zunahme den Müttern empfohlen wird.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik (V.) in Laibach. (956) 6

Seit vielen Jahren bewährte **Hausmittel**

von **Franz Wilhelm Apotheker**

Markenschutz in vielen Staaten. Auf Ausstellungen mit goldenen Preisen prämiert.

k. und k. Hoflieferant in **Neunkirchen, Niederösterreich.**

Franz Wilhelms abführender Thee
1 Paket K 2.—. Post-Colli = 15 Pakete K 24.—.

Wilhelms Kräutersaft
1 Flasche K 2.50. Post-Colli = 6 Flaschen K 10.—.
K. k. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung „Bassorin“
1 Plätzler K 2.—. Post-Colli = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms Pflaster
1 Schachtel 80 h. 1 Dutzend Schachteln K 7.—.
5 Dutzend Schachteln K 30.—.
Post-Colli franco Packung in jede österr.-ungar. Poststation. (3139) 3

Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Original-Packungen, wo nicht erhältlich, directer Versandt.

+

Bom tiefsten Schmerz gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß es dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, unseren guten und innigstgeliebten Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herrn

Michael Dimnik

gewes. Gastwirt, Fleischhauer und Bürger von Laibach heute nachts um halb 1 Uhr nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag, den 20. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Petersstraße Nr. 83 gehoben und dann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Heilige Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 19. October 1901.

Maria Černe, geb. Dimnik, Anna Semmelrock, geb. Dimnik, Fanny Mianich, geborne Dimnik, Töchter. — Margarethe Vogl, geborne Dimnik, Schwester. — **Sämmtliche Enkel und Enkelinnen.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des für uns so schmerzlichen Hinscheidens des Herrn

Johann Franz

k. k. Gerichtsbeamten i. R.

Sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach am 19. October 1901.

Familien Franz und Kalan.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des plötzlichen Ablebens meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des hochwohlgeborenen Herrn

Heinrich Brichta

k. k. Evidenzhaltungs-Oberinspectors bei der Finanzdirection

so allseitig erwiesene herzliche Theilnahme, für die schönen Blumen Spenden, wie auch für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, insbesondere seitens der Herren Beamten der k. k. Finanzdirection, spreche ich im eigenen und im Namen meiner Kinder den wärmsten und besten Dank aus.

Laibach am 18. October 1901.

Maria Brichta.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Ableben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tante, des Fräuleins

Fanny Graul

und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte der Dahingeshiedenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Laibach am 17. October 1901.

(3772) Familie Maier = Graul.

Course an der Wiener Börse vom 18. October 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen, Pfandbriefe etc., Actien, and Diversen Lose. Each entry includes details like interest rates and current market prices.

Advertisement for J. C. Mayer Bank und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. The ad includes contact information and services offered, such as private deposits and exchange rates.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 241.

Samstag den 19. October 1901.

(3745a) 2-2 Präj. 2411 12/1. Gerichtsdienerecke beim k. k. Bezirksgerichte in Pittai, eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche bis 22. November 1901.

unterläßt, begeht eine Uebertretung und verfällt einer Geldstrafe von 10 bis 200 K oder der entsprechenden Arreststrafe. Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 11. October 1901.

Dieser Curator wird die Beklagte in der bezeichneten Rechtsache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht. R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I, am 12. October 1901.

Advertisement for a double-barreled rifle (Ein doppelläufiges Kolben Gewehr) available for sale in the Café Austria. It features a prominent 'Dringender Aufruf' (Urgent Appeal) and offers a monthly income of 100 Kronen.

(3783) 3-1 J. 35.797. Kundmachung für die Stellungspflichtigen. Vom Stadtmagistrate in Laibach wird hinsichtlich der regelmäßigen Stellung im Jahre 1902 Folgendes kundgemacht: 1.) Alle in Laibach anwesenden, in den Jahren 1879, 1880 und 1881 geborenen Jünglinge, ohne Rücksicht auf ihren Geburts- und Heimatsort, haben sich behufs Verzeichnung im Laufe des Monats November d. J. hieramts zu melden.

(3761) C. II 242/1 2. Edict. Wider Josef Kraker von Lanzbüchel, bezw. dessen Erben und Rechtsnachfolger, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde beim k. k. Bezirksgerichte in Gottschee von Josef Knöpler von Grasslinden Nr. 2 wegen Löschung pcto. 217 fl. s. A. eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfagung zur mündlichen Verhandlung auf den 21. October 1901, um 9 Uhr vormittags, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Wohnung mit zwei Zimmern sammt Zugehör (für zwei Personen) wird mit Februar zu beziehen gesucht. (3770) 2-1. Allfällige Anträge unter »B. Z.« an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Zur Wahrung der Rechte des Josef Kraker, bezw. dessen Erben und Rechtsnachfolger, wird Herr Dr. M. Karnitschnig in Gottschee zum Curator bestellt. Dieser Curator wird die Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen. R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abth. II, am 14. October 1901.

Advertisement for Gasthaus „zum Gambrinus“ located at Judensteig Nr. 4. The ad highlights the quality of the beer, specifically 'Puntigamer Märzen', and offers a 'Feiner Weinmost' (Fine Wine Must). It also mentions daily liver, blood, and sausage dishes.

(3762) C. I 131/1 2. Edict. Wider Gertraud Zagar von Ober-tiefenbach Nr. 4, derzeit in Amerika, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee, von Matthias Rom, Handelsmann in Gottschee, durch Dr. Goltz in Gottschee wegen 543 K 24 h eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfagung zur mündlichen Verhandlung auf den 22. October 1901, um 8 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, angeordnet. Zur Wahrung der Rechte der Gertraud Zagar wird Herr Paul Zagar in Ober-tiefenbach Nr. 4 zum Curator bestellt.

Advertisement for Zörley Talisman Sec. champagne. It describes the product as the finest domestic champagne and provides details about the annual production of 1/2 million bottles. The general representative for Austria is Franz Weislein, located at Czerningasse 14.